

Hütte für die Jugend



Der Krottelbacher „Jugendtreff“ wurde am Samstagnachmittag seiner Bestimmung übergeben. Die Schutzhütte, wenige Meter unterhalb des Wanderheimes „Hohe Fels“, ist nach knapp einjähriger Bauzeit fertig (wir berichteten). Ortsbürgermeister Karlheinz Finkbohner hob die vielen geleisteten Stunden der Jugendlichen unter Leitung von Thomas Schneider hervor. Matthias Tülp vom Altenglaner Holzbauunternehmen, das der Gemeinde laut Finkbohner schon bei den Bauarbeiten entgegengekommen war, überreichte einen Scheck über 500 Euro. Der Ortsbürgermeister richtete eine Bitte an die Jugendlichen: „Zeigt den Sceptikern, die im Vorfeld gegen dieses Projekt waren, dass es klappt.“ (say) FOTO: SAYER

In vielen Stunden erbaut

KROTTELBACH: Jugend-Schutzhütte wird heute eingeweiht

Nach knapp einem Jahr Bauzeit wird heute in Krottelbach die Jugend-Schutzhütte eingeweiht. Durch das große Engagement der Dorfjugend und den vielen ehrenamtlichen Helfern sparte die Gemeinde mehr als 15.000 Euro. Den Wert der Schutzhütte schätzte Ortsbürgermeister Karlheinz Finkbohner auf zirka 27.000 Euro.

Bereits im September 2009 lud Ortsbürgermeister Finkbohner zusammen mit der SPD- und GFK-Fraktion die Jugendlichen zu einem Gespräch ein. Dabei habe sich schnell herauskristallisiert, dass der Dorfjugend, die sich in den Sommermonaten in der Dorfmitte traf, oft Misstrauen entgegengeschlagen sei. Am Ende des Abends stand für alle fest, eine Schutzhütte bauen zu wollen, die zwar ortsnah, aber dennoch den jungen Leuten einen gewissen Freiraum bieten müsse.

Mit dem alten Steinbruch „Auf

dem roten Berg“ wurde ein Platz gefunden, der von der Lage genau passte. Aus der Idee entwickelte Architekt Thomas Mensch eine Skizze, die von der Ratsmehrheit abgesegnet wurde. Monate gingen ins Land, bis die Kreisverwaltung ihre Zustimmung gegeben hatte. Dann – etwa im Mai des vergangenen Jahres – schlug die Stunde der Praktiker: Über Wochen trafen sich samstags bis zu 15 Helfer, von denen gut die Hälfte Jugendliche waren, zum Arbeitseinsatz. Bauschutt und Straßenaushub mussten abgetragen und entsorgt werden. Alleine 40 Drahtrollen Weidezaun habe man entsorgen müssen, erzählt Thomas Schneider, der das Projekt federführend vorantreibt.

Die Naturschutzbehörde des Landkreises, allen voran Gerd Griesemer, machte wertvolle Vorschläge zur Gestaltung des Umfeldes. So sei durch das teilweise Freilegen des alten Steinbruchs erreicht worden, dass

die Natur habe aufblühen können, erklärte Thomas Schneider.

Neben den Erdarbeiten am Steinbruch schnitten die Jugendlichen das Holz im Altenglaner Zimmermannsbetrieb Tülp zu. Die Firma stellte Zimmermannmeister Jürgen Neu ab, unter dessen Leitung die Hölzer zu einem Grundgerüst verschraubt wurden. Im September des vergangenen Jahres wurde Richtfest gefeiert. Noch vor Jahresende sollte die Hütte fertig werden, aber dann gab es einer unerwartete Verzögerung: Bauleiter Thomas Schneider musste wegen eines schweren Unfalls mehrere Monate pausieren.

Heute wird auf ein Projekt angestoßen, das mehr als nur der Bau einer Schutzhütte ist; es ist eine Arbeit, bei der Jung und Alt einander näher kamen und voneinander lernten. Schneider ist sicher, dass die jungen Leute mit Stolz auf ihr Werk blicken und sie die Hütte als kostbares Gut ihrer Arbeit pflegen werden. (res)